



GEMEINDE
MUTTERS

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche

3. SITZUNG DES GEMEINDERATES AM 12. Mai 2022

im Bürgersaal der Gemeinde Mutters

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 22:01 Uhr

Zuhörer: 5 Personen

Presse: ---

Anwesend:

„Wir Mutterer“ mit Bürgermeister Hansjörg Peer

Bürgermeister Hansjörg Peer
Gregor Reitmair, MSc.
Mag. Florian Graiff
Leonhard Graiff (in Vertretung für Tobias Mair)

DI Michael Saischek, MSc.
Sabine Jäger
Ing. Roland Fleißner
Daniela Pfurtscheller

„Mutters Aktiv“

Gebhard Muigg
Tobias Gössler (in Vertretung für Barbara Schweiger)

Dr. Maria Fritz
Christoph Stauder (in Vertretung für
Romed Eberl)

„MuttersPLUS“

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber
Walter Jenewein (in Vertretung für Mag. Reinhard Huber)

Harald Graus

Entschuldigt:

Tobias Mair
Romed Eberl
Barbara Schweiger

Schriftführer:

Martin Hahn

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift Nr. 2 aus der Sitzung vom 29. März 2022
3. Beratung und Beschlussfassung: Mietvertrag Barbara Pfurtscheller; Sozialprojekt "Miteinander im Mittelgebirge"
4. Beratung und Beschlussfassung: Vereinbarung Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH, Fn 5027828g - Gemeinde Mutters
5. Beratung und Beschlussfassung: Vereinbarung Einweisungsrecht NEUE HEIMAT TIROL, Gemeinnützige WohnungsGmbH, Fn 50504x - Gemeinde Mutters
6. Beratung und Beschlussfassung: Änderung des Flächenwidmungsplanes für Gp. 142/1 KG 81120 Mutters; Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH
7. Beratung und Beschlussfassung: Erlassung eines Bebauungsplanes für die Gp. 142/1 KG 81120 Mutters; Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH
8. Beratung und Beschlussfassung: Übertragung des Hälfteanteils von Frau Angelika Schmutzer an der Liegenschaft EZ 778 KG 81120 Mutters, Bezirksgericht Innsbruck, B-LNr 1 an Herrn Mag. Robert Schmutzer
9. Beratung und Beschlussfassung: Grundstückstausch Petra und Hansjörg Peer - Gemeinde Mutters und Öffentliches Gut
10. Bericht: Kassenbestandsaufnahme durch die BH Innsbruck, Gemeindeaufsicht
11. Beratung und Beschlussfassung: Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO zur Bekämpfung von neuen gefährlichen Pflanzenarten
12. Beratung und Beschlussfassung: Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet
13. Beratung und Beschlussfassung: Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO fachgerechte Revitalisierung des Backofens in Raitis
14. Beratung und Beschlussfassung: Gemeinsamer Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO zur Ausweitung der Öffnungszeiten Recyclinghof
15. Gemeindegutsagrargemeinschaft Mutters: Bericht des Substanzverwalters
16. Gemeindegutsagrargemeinschaft Kreith: Bericht des Substanzverwalters
17. Bericht des Bürgermeisters
18. Personalangelegenheiten
19. Anträge, Anfragen und Allfälliges

TOP 1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister begrüßt die anwesenden Zuhörer und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Das heutige Ersatzgemeinderatsmitglieder, Christoph Stauder, wird vom Bürgermeister angelobt. Der Bürgermeister trägt die Gelöbnisformel gem. § 28 Tiroler Gemeindeordnung 2001 – TGO vor: „Ich gelobe, in Treue die Rechtsordnung der Republik Österreich zu befolgen, mein Amt uneigennützig und unparteiisch auszuüben und das Wohl der Gemeinde Mutters und ihrer Bewohner nach bestem Wissen und Können zu fördern.“ Christoph Stauder antworten mit den Worten „Ich gelobe!“.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, dass der Tagesordnungspunkt 18, Personalangelegenheiten, unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt wird.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 2.) Genehmigung der Niederschrift Nr. 2 aus der Sitzung vom 29. März 2022

Anmerkung von Ersatzgemeinderat Walter Jenewein: Auf Seite 11 steht im Antrag zu Top 7 irrtümlich das Jahr 2022, hier wäre das Jahr 2021 korrekt. Dies wird lt. dem Bürgermeister korrigiert.

Die Niederschrift Nr. 2 wird **genehmigt** und **unterfertigt**.

TOP 3.) Beratung und Beschlussfassung: Mietvertrag Barbara Pfurtscheller; Sozialprojekt ‚Miteinander im Mittelgebirge‘

Diese soziale Einrichtung wurde vor einigen Jahren durch Initiatoren, welche aus allen Mittelgebirgsgemeinden kommen, gegründet. Es werden Kleidung, Spielsachen... und vieles mehr gesammelt, auf deren Zustand überprüft, gereinigt und in weiterer Folge an Bedürftige weitergegeben. Gerade im Jetzt eine sehr wertvolle Einrichtung. Auf der Suche nach einem passenden Platz wurde der Verein im „Watthaus“ untergebracht, was aber eine sehr schlechte Lösung darstellte. Der Zustand des Gebäudes wird allen bekannt sein. Nach Auszug der Apotheke wurde mit Barbara Pfurtscheller betreffend der Nachnutzung des zentral gelegenen Lokals gesprochen. Die Lösung kam zu Stande. Der Vertrag wurde fast identisch wie jener für die Apotheke ausverhandelt, lediglich die Miete hat sich stark reduziert. Nachdem die Gemeinde den Vertrag beschlossen hat, wird die Gemeinde Mutters bei der nächsten PV-Sitzung den Antrag auf Kostenteilung einbringen. Es gibt Signale, dass sich der gesamte PV an den Kosten beteiligt.

Dr. Maria Fritz:

Sind im ehemaligen Watthaus Mietkosten angefallen? Nein, antwortet der Bürgermeister.

Warum tritt die Gemeinde als Mieter auf und nicht der Verein? Dieses Thema wurde lt. dem Bürgermeister im Planungsverband besprochen. Der Vermieterin ist außerdem diese Variante lieber.

Wird die Miete rückwirkend mit 15.02.2022 bezahlt? Ja, antwortet der Bürgermeister.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er war vor kurzem vor Ort. Es werden Sprachschulungen angeboten, Deutschkurse für Ukrainer. Martina Seiwald und eine Helferin aus Natters sind mit vollem Einsatz dabei. Ihn stört, dass der

Mietvertrag auf die Gemeinde abgeschlossen wird. Er würde es begrüßen, wenn der Mietvertrag auf den Verein laufen würde, er begründet seine Ansicht. Wenn dieser Verein die Räumlichkeiten in einem halben Jahr nicht mehr nutzt, bleibt die Gemeinde auf diesem Vertrag und den Kosten sitzen.

3.1. im Vertrag: „untervermieten“, somit fehlt heute zur Beschlussfassung seiner Ansicht nach der Untermietvertrag.

DI Michael Saischek, MSc.:

Die Vermieterin möchte die Gemeinde als Vertragspartnerin haben (Sicherheit).

Bürgermeister Hansjörg Peer:

Man hat für den Verein eine Lösung gesucht und somit gefunden. Den Untermietvertrag wird es geben, wenn der Mietvertrag beschlossen wurde.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Das Mietverhältnis wird wiederum rückwirkend beschlossen, Beginn des Mietverhältnisses: 15.02.2022.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, vorliegenden Mietvertrag, abgeschlossen zwischen Barbara Pfurtscheller, Kirchplatz 7/2 und der Gemeinde Mutters für die Anmietung der Räumlichkeiten am Kirchplatz 7 für den Sozialverein ‚Miteinander im Mittelgebirge‘ die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 4.) Beratung und Beschlussfassung: Vereinbarung Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH

Wie bereits in vorangegangenen Sitzungen erwähnt, konnte die Gemeinde mit der Moser Wohnbau und Projektentwicklungs GmbH ein sogenanntes PPP-Modell auf die Beine stellen. Die Vorteile dieser Partnerschaft für die Gemeinde Mutters wurden in eine Vereinbarung gegossen. Diese Vereinbarung stellt den Raumordnungsvertrag dar. Zu einem fix ausverhandelten Kaufpreis wird eine Arztpraxis mit ca. 240 m² und der zugehörigen Parkflächen für Dr. Offer errichtet. Für die Verkäuferin wird ebenfalls zu einem fixen Kaufpreis eine behindertengerechte Wohnung nach Vorstellung der Käuferin errichtet. Unter den Bedingungen der Wohnbauförderungsrichtlinie wird eine Fläche von zumindest 230 m² der Gemeinde bereitgestellt. Die Gemeinde kann 5 Außenplätze ankaufen.

Dr. Maria Fritz:

Es ist eine große Anlage mit 18 Wohneinheiten. Sie findet, das ist eine künstliche Preistreiberei. Lt. Bürgermeister kann die Gemeinde 4 Wohnungen à 60 m² für junge MuttererInnen vergeben. Der Bürgermeister erläutert die Entstehungsgeschichte und die damit verbundenen Verhandlungen der Gemeinde. DI Michael Saischek, MSc sagt, es war kein Grund der Gemeinde, es war Privateigentum. Man wollte einen Arzt dort unterbringen. Er geht auf die Vor- und Nachteile ein. Gibt es Bedarfserhebungen in diese Richtung fragt Dr. Maria Fritz? Ja, antwortet der Bürgermeister.

Reichen die Abstellflächen aus? Gibt es hier Vorschriften? Der Bürgermeister antwortet, dass diese lt. TBO entsprechend vorhanden sind.

Walter Jenewein:

Wieviel Fläche bleibt übrig, wenn 230 m² wohnbaufördert sind? Das muss eine große Anlage sein. Warum nimmt die Gemeinde eine solche Sache nicht selbst in die Hand? Der Bürgermeister antwortet, dass ein solches Vorhaben für die Gemeinde finanziell nicht realisierbar ist. Er führt auf Anfrage aus, warum es noch keinen unterschriebenen Vertrag gibt. DI Michael Saischek, MSc. sagt, dass ein solches Vorhaben eine Nummer zu groß für die Gemeinde ist. Walter Jenewein spricht über den hohen Gewinn der Moser Wohnbau und Projektentwicklungs GmbH.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er erkundigt sich nach dem Fixpreis, zu dem der Arzt die dafür vorgesehenen Räumlichkeiten erwerben kann. Diese Daten werden aus Datenschutzgründen nicht genannt. Zum Vergaberecht: Die Bürger der Gemeinde Mutters haben lt. DI Michael Saischek, MSc. ein Vorkaufsrecht, Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber findet dies im Vertrag nicht. Dr. Maria Fritz sagt, dass dieses unter Punkt 4.1. zu finden ist.

Punkt 2.2.: Hat der Arzt bereits einen Vertrag? Ja, lt. Bürgermeister Hansjörg Peer, es handelt sich um Dr. Clemens Offer, welcher sich derzeit noch in der „Container-Praxis“ am ehem. Fußballplatz befindet. Alles Weitere wird unterschrieben, wenn die heutigen Beschlüsse gefasst wurden.

MuttersPLUS würde gerne mehr Ärzte in dieses Haus bringen, anstatt Wohnungen. Insgesamt erscheint ihnen dieses Projekt als sehr groß, sozusagen ein „Monsterprojekt“. Aus diesem Grund fragt man sich, ob dies die richtige Lösung ist. Der Bürgermeister sagt, dass Dr. Clemens Offer nach Mutters gekommen ist, weil sich die WIR Mutterer darum bemüht haben. Eine Fläche von 1960 m² ist natürlich sehr groß, man hat dies seiner Meinung nach mit dem Bebauungsplan sehr gut gelöst. Es werde lt. dem Bürgermeister die gleichen Zweifel wie beim Projekt „Leben am Kirchplatz“ genannt. Laut Ing. Roland Fleißner wurde das vorliegende Projekt bereits verkleinert.

Sabine Jäger:

Zum Ärztehaus: Die Eigentümerin müsste diesem zustimmen, mit ihr wurde das Projekt besprochen.

Gregor Reitmair:

Wir sprechen von bodensparender Bebauung, was sehr wichtig und zukunftsorientiert ist. Wir haben seit Jahren einen Wert zwischen 1,8-2,0 bei der Baumassendichte. Er sieht es als Vorteil, dass man dem Wunsch des Landes Tirol nachkommt, größer zu bauen. Einem privaten Investor kann man auch nicht alles verwehren. Man konnte einen Nutzen mit dem Arzt und den Wohnungen erzielen, deshalb hat man ein Mehr an Baumassendichte akzeptiert.

Zum Ärztehaus: Es gab Versuche und Gespräche, das hat aber nicht funktioniert. Vielleicht schafft es ja die Opposition, hier eine Lösung zu erzielen, man kann gerne mit der Moser Wohnbau und Projektentwicklungs GmbH. sprechen.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, vorliegender Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Moser Wohnbau und Projektentwicklungs GmbH, Fn 507828g, Sparkassenplatz 2, 6020 Innsbruck und der Gemeinde Mutters, zum Zwecke der Bebauung der Gp. 142/1 KG Mutters die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 5). Beratung und Beschlussfassung: Vereinbarung Einweisungsrecht NEUE HEIMAT TIROL, Gemeinnützige WohnungsGmbH, Fn 50504x – Gemeinde Mutters

Im vorangegangenen Gemeinderat wurde der Bebauungsplan für Leistbares Wohnen im Birchfeld Gp 560/1 KG Mutters behandelt. Dieser wurde mehrheitlich beschlossen. Die Gemeinde hat sich auch in diesem Zusammenhang das Besiedelungs- Nachbesiedelungsrecht gesichert. Zu diesem Zwecke wurde eine Vereinbarung mit der NHT Neue Heimat Tirol aufgesetzt.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

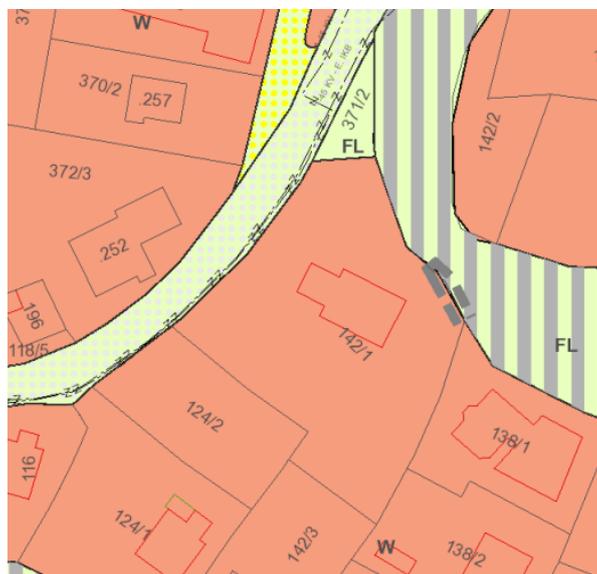
Damals war man dagegen, weil man das Projekt für zu groß gehalten hat. Heute geht es nur mehr um das Vergaberecht der Gemeinde. Das Projekt wurde beschlossen, deshalb stimmt man heute der vorliegenden Vereinbarung zu. Der Bürgermeister stellt die damaligen Abstimmungsverhältnisse richtig.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, vorliegender Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Neue Heimat Tirol, Gemeinnützige Wohnungs GmbH, FN 50504x, Gumpstraße 47, 6020 Innsbruck und der Gemeinde Mutters, zum Zwecke des Einweisungsrechtes für die geförderten Wohnungen auf der Gp. 560/1 KG Mutters die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 6.) Beratung und Beschlussfassung: Änderung des Flächenwidmungsplanes für Gp. 142/1 KG 81120 Mutters; Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH

Im Zug der Vorbereitung für den Verkauf der Liegenschaft in der Innsbrucker Straße, wurde eine Widmungsunschärfe festgestellt. Um eine einheitliche Bauplatzwidmung wie es das Gesetz vorsieht vorzuhalten, ist eine Arrondierung notwendig. Es handelt sich dabei um 2 m² Grund.

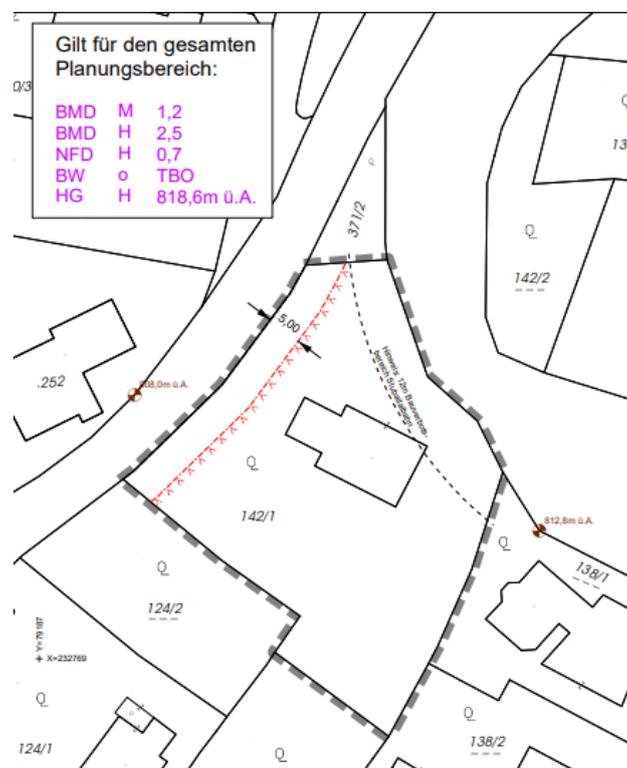


Antrag: Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Mutters gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 – TROG 2022, LGBl. Nr. 43/2022, den von Planungsbüro PLAN ALP Ziviltechniker GmbH. ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Mutters vom 27.04.2022, Zahl 331-2022-00004 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Der Entwurf sieht eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Mutters im Bereich des Grundstückes 142/1, KG 81120 Mutters, von rund 2 m² von derzeit Freiland § 41 in künftig Wohngebiet § 38 (1) vor. Gleichzeitig wird gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 7.) Beratung und Beschlussfassung: Erlassung eines Bebauungsplanes für die Gp. 142/1 KG Mutters; Moser Wohnbau & Projektentwicklung GmbH

Der Antragsteller möchte auf der Gp. 142/1 KG 81120 Mutters auf einer Gesamtfläche von 1.960 m² nach der Planung der Architekten ARGE Widmann Ortner eine Tiefgarage und Außenabstellplätze, eine Arztpraxis mit ca. 240 m², geförderten Wohnbau im Ausmaß von ca. 240² Wohn-Nutzfläche, eine behindertengerechte Wohnung für die Verkäuferin, sowie weitere, am freien Markt zu veräußernde Wohneinheiten errichten. Die für die Gemeinde relevanten Positionen wurden in einer Vereinbarung fixiert. Der ehemalige Bauausschuß hat sich mit dem Bebauungsplan auseinandergesetzt. Ursprünglich war man bei der BMD bei 2,4,. Man ist jetzt bei 2,5 wegen der Situierung der Rettungszufahrt, erläutert der Bürgermeister.



Walter Jenewein:

Er zitiert den Punkt 5 im Vertrag. Seiner Meinung nach ist diese Baumassendichte zu hoch. DI Michael Saischek, MSc. erläutert die Vorgaben vom Land Tirol. Laut Ing. Roland Fleißner hat man hier auch einen Sonderfall wegen der nebenan vorbeiführenden Stubaitalbaun. Walter Jenewein bekräftigt seine Ansicht, dieses Thema wird grundlegend diskutiert.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber ist der Meinung, dass kleine und Kleinstwohneinheiten zu einer Ghettoisierung führen und die Leute, welche dort wohnen aggressiv machen. Es ist lt. ihm zu dicht und zu eng, somit sind Probleme vorprogrammiert. Es geht ihm auch nicht nur um dieses Einzelprojekt, die nächsten Wohnbauprojekte stehen schon in den Startlöchern. In der Schulgasse gab es seiner Information nach einen Verkauf, dort kommt der nächste Wohnbauträger. Diese werden auch auf diese hohe Baumassendichte pochen. Er nennt die Beispiele Horicon und Wieshaber. DI Michael Saischek, MSc. nimmt Stellung zu den Kleinstwohnungen, der Baumassendichte und den vergangenen Projekten und nennt die Vorteile der Gemeinde (Arzt, Vergabe durch die Gemeinde etc.). In diesen Fällen ist man als Gemeinde gesprächsbereit, bei einem Privaten nicht. Ing. Roland Fleißner findet die Durchmischung bei diesem Projekt sehr gut. Gregor Reitmair geht auf das Beispiel der Schulgasse ein. Es werden künftig bestimmte Ansprüche in diese Richtung gestellt. Wenn es die Lage und Situierung des Objektes zulässt, würde er wieder zustimmen. Wenn ein Vorteil für die Gemeinde herauschaut, ist man auch künftig gesprächsbereit. Er sagt nicht, dass man diese BMD in Zukunft nicht mehr haben bzw. sehen wird, wichtig ist ihm der Nutzen für die Gemeinde. Der Bürgermeister nennt Beispiele der Vergangenheit und bekräftigt die Konsequenz der Gemeinde in dieser Angelegenheit. Wenn man in der Vergangenheit eine höhere Baumassendichte zugelassen hat, gab es immer Vorteile für die Gemeinde und die Bevölkerung. Harald Graus ist auch der Meinung, dass die Vorteile für die Gemeinde gut sind, man muss aber ebenso auf die Infrastruktur achten. Gregor Reitmair stimmt ihm zu und es wird Überlegungen für die Zukunft geben.

Antrag: Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Mutters gemäß § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2022 – TROG 2022, LGBl. Nr. 43/2022, den vom Planungsbüro PLAN ALP Ziviltechniker GmbH. ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes vom 28.04.2022, Zahl bplmut0522 Innsbrucker Straße – WA Moser Wohnbau, für die Gp. 142/1 KG 81120 Mutters, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2022 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird

BESCHLUSSFASSUNG: **12 JA**
 2 NEIN (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Walter Jenewein)
 1 ENTHALTUNG (Harald Graus)

TOP 8.) Beratung und Beschlussfassung: Übertragung des Hälfteanteiles von Frau Angelika Schmutzer an der Liegenschaft EZ 778 KG 81120 Mutters, Bezirksgericht Innsbruck, B-LNr 1 an Herrn Mag. Robert Schmutzer

Zwischen den Eheleuten läuft derzeit das Scheidungsverfahren. Im unterschriebenen Kaufvertrag für die 643/70 KG Mutters hat sich die Gemeinde Mutters ein Wiederkaufrecht gesichert. Unter VII (4) ist dies niedergeschrieben. Darin heißt es ... die Verkäuferseite (Gemeinde) kann das Wiederkaufsrecht nicht geltend machen ... bei einer Veräußerung an den Ehepartner oder die Kinder oder die Geschwister des jeweiligen Eigentümers des Kaufgrundstückes.

Harald Graus:

Zu Punkt 10 – „Ehegatten...“. Ist die Scheidung schon vollzogen? Nein, lt. Bürgermeister Hansjörg Peer.

Gebhard Muigg:

Könnte Robert Schmutzer das Haus danach auf dem freien Markt verkaufen? Lt. dem Bürgermeister hat die Gemeinde in diesem Fall ein Vorkaufsrecht, er erläutert die Details.

Dr. Maria Fritz:

Sie erkundigt sich nach den Möglichkeiten eines Verkaufes in der WA Birchfeld. Natürlich kann ein derartiger Fall die Gemeinde bei diesen vielen jungen Familien künftig öfters treffen. Die heutige Entscheidung hat lt. ihr eine Folgewirkung, deshalb muss man über die gewählte Vorgangsweise gut nachdenken. Beispiele aus der Vergangenheit werden besprochen.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Geht es heute darum, dass die Gemeinde auf das Vorkaufsrecht des Hälfteanteils verzichtet? Er findet die Formulierung der Tagesordnung nicht korrekt. Eigentlich kann man seiner Ansicht nach deshalb heute nicht darüber abstimmen.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, der Gemeinderat der Gemeinde Mutters möge beschließen, der Übertragung des Hälfteanteiles von Frau Angelika Schmutzer an der Liegenschaft EZ 778 KG 81120 Mutters, Bezirksgericht Innsbruck, B-LNr 1 an Herrn Mag. Robert Schmutzer zuzustimmen und für diesen Fall von dem zu ihren Gunsten eingetragenen Recht, nämlich dem Vorkaufsrecht sowie dem Wiederkaufsrecht keinen Gebrauch zu machen, wobei die beiden Rechtseinräumungen entsprechend der getroffenen Regelungen und Vereinbarungen weiterhin bestehen bleiben.

**BESCHLUSSFASSUNG: 14 JA
 1 ENTHALTUNG (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber)**

TOP 9.) Beratung und Beschlussfassung: Grundstückstausch Petra und Hansjörg Peer – Gemeinde Mutters und Öffentliches Gut

Der Bürgermeister übergibt das Wort an den Vizebürgermeister, da er in diesem Fall befangen ist.

DI Michael Saischek, MSc. erläutert die Situation, berichtet über die Entstehungsgeschichte und nennt vergleichbare Beispiele der Vergangenheit und derartige Vorgehensweisen.

Vor 45 Jahren hat Anton Wishaber zur Errichtung eines Gehsteiges bereits Flächen an die Gemeinde zum Anerkennungs-Schilling abgetreten. Seit 10 Jahren pachten Petra und Hansjörg Peer eine Fläche von ca. 25 m² von der Gemeinde Mutters. Seit knapp 45 Jahren stellt die Familie Wishaber einen Teil des Gehsteiges in der Schulgasse zur Verfügung. Hierfür wurde ein Anerkennungs-schilling in der Höhe von ÖS 1,00 bezahlt. Vor 11 Jahren hat Familie Wishaber die Zustimmung erteilt, dass auf deren Grund und Boden auch die Straßenlaterne aufgestellt werden darf. Im Zuge der Entwicklung in der Nachbarschaft haben sie prüfen lassen, was der Grund für den Gehsteig wert sei. Der Vizebürgermeister hatte den Vorschlag, dass statt einer Ablöse der Fläche ein Tausch möglich wäre. Gartenfläche beträgt ca. 25 m² und ist für Familie Peer aus baulicher Sicht nicht nutzbar. Die Gehsteigfläche beträgt ca. 9 m².

Der Vizebürgermeister stellt die Frage an den Gemeinderat, ob diese Vorgehensweise so denkbar ist, heute soll kein Beschluss darüber erfolgen. Es müsste im Falle ein Vertrag erstellt werden.

Walter Jenewein:

Er hinterfragt das Tauschverhältnis.

Harald Graus:

Grundsätzlich versteht er das Ansinnen (Probleme Gehsteig etc.). Er geht auf die Laterne ein. Er würde das Tauschverhältnis ändern, 1:1 und noch etwas „dazuzahlen“, somit hätte man lt. ihm einen vernünftigen Schlüssel. Die Wertigkeit der Grundstücke wird gegenübergestellt.

Prof. MMag. Klaus Hilber:

Er sagt, dass die Vergleiche vom Vizebürgermeister hinken, die Situation wird diskutiert, auch am Beispiel von Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber im Rauschgraben.

DI Michael Saischek, MSc.:

Es wurde lt. ihm auch die Möglichkeit der Enteignung geprüft, lt. Gesetz ist aber das gelindeste Mittel zu wählen.

Dr. Maria Fritz:

Auch sie findet das Tauschverhältnis zweifelhaft und wenn dem Vorschlag nicht zugestimmt wird, könnten die Eigentümer den Gehsteig sperren, diese Vorgehensweise findet sie nicht richtig.

Gebhard Muigg:

Er ist der Meinung, dass durch diesen Tausch beide einen Nutzen davon hätten.

Sabine Jäger:

Sie spricht die Situierung an und erwähnt in diesem Zuge den sicheren Schulweg und die Wichtigkeit des Gehsteiges an dieser Stelle.

Gregor Reitmair:

Man muss hier trennen zwischen der Familie Peer und der Person des Bürgermeisters. Das Tauschverhältnis ist seiner Meinung nach vertretbar. Würde dieses Grundstück westlich des Gemeindeamtes eine eigene Parzelle bilden? Das gilt es lt. dem Bürgermeister zu klären, beide Varianten wären denkbar. Der Bürgermeister betont, dass diese Fläche nicht bebaubar ist (Gebäude unter Denkmalschutz), dem stimmt Gregor Reitmair zu. Zu Dr. Maria Fritz und zur Sperre des Gehsteiges: Der Bürgermeister nennt weitere Beispiele ihrer Listenkollegen aus der jüngeren Vergangenheit und vergleicht die Situation. Weitere Diskussionen folgen.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er spricht den Vizebürgermeister an und sagt, dass dieser immer wieder auf seine Situation mit dem Parkdeck zurückkommt. Er spricht über die damalige Vorgehensweise und schlägt vor, dass der Bürgermeister denselben Preis pro m² wie er bezahlen soll. Lt. DI Michael Saischek, MSc. wird dem Bürgermeister ein vergleichbarer Vorschlag wie einst ihm gemacht, er begründet seine Argumentation. Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber betont, dass es um den Gehsteig geht und nicht um den Garten und er ist der Meinung, dass man vom Gemeindegrundstück nichts hergeben sollte.

Dr. Maria Fritz:

Frage an Familie Peer, ob sie bereit wären, den Gehsteig zu verkaufen. Man könnte die Preise gegeneinander aufrechnen.

Rechnung:

Gehsteig: Wert pro m² ca. € 1.000,00. Gesamt: € 9.000,00. Etwa denselben Wert haben die 25 m² lt. Gregor Reitmair (€ 344,00 pro m²).

Der Vizebürgermeister stellt den Antrag, einen diesbezüglichen Vertragsentwurf erstellen zu lassen, in dem die 25 m² westlich des Gemeindeamtes gegen die 9 m² Gehsteig getauscht werden, ohne zusätzliche finanzielle Mittel. Die Vertragskosten trägt die Gemeinde Mutters.

BESCHLUSSFASSUNG: **11 JA**
 2 NEIN (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Walter Jenewein)
 2 ENTHALTUNGEN (Harald Graus, Bürgermeister Hansjörg Peer)

TOP 10.) Bericht: Kassenbestandsaufnahme durch die BH Innsbruck, Gemeindeaufsicht

Am 13. April 2022 kam es zu einer Überprüfung der Kassen durch die BH Innsbruck. Die diesbezüglichen Unterlagen wurden im Vorfeld an alle Mandatare übermittelt. Beanstandet wurde, dass Reste aus dem Vorjahre noch offen waren, dass am Konto 3690 „sonstige Verwahrgelder“ der Gewerkschaftsbeitrag sowie der Beitrag der Zukunftssicherung verbucht werden und, dass auf den Konten 9-3602 „Mehrwertsteuer“ 20 %, 9-36013 „Mehrwertsteuer 13 %“ und 9-3601 „Mehrwertsteuer 10 %“ geringfügige Differenzen aus dem Vorjahr ausgewiesen werden. Die Differenzen werden vom Finanzverwalter halbjährlich einer Erledigung zugeführt.

TOP 11.) Beratung und Beschlussfassung: Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO zur Bekämpfung von neuen gefährlichen Pflanzenarten

Dieser Antrag wurde von allen Mitgliedern Mutters Aktiv und von 2/3 Mutters Plus unterschrieben. Der Antrag wird vorgelesen. WIR MUTTERER verfolgen seit vielen Jahren eine klare Linie. Die Neophyten gehören zum richtigen Zeitpunkt weg. Der Waldaufseher bestätigt, dass unser Neophytenmanagement für die Flächen der Gemeinde und der Gemeindegutsagrargemeinschaften sehr gut funktioniert, und diese Fläche geringen Befall aufweisen. Auch im heurigen Jahr werden die Gemeinde und die Gemeindegutsagrargemeinschaften viel Geld für die Pflege einsetzen. Es wird darauf hingewiesen, dass der PV 18 explizit KEM, ein Projekt gegen Neophyten für alle 6 Gemeinden ins Leben ruft, welches stark gefördert wird. Deniz Scheerer, unsere KEM Managerin ist noch dazu Neophyten Spezialistin.

Der eingebrachte Antrag führt somit ins Leere, es sei denn, die Antragsteller möchten die Grundbesitzer in die Pflicht nehmen. In diesem Fall müsste eine Verordnung erlassen werden, welche die Grundeigentümer zur Bekämpfung dieser Schädlinge verpflichtet. Es dürfte bekannt sein, wer die größten Grundeigentümer sind.

Die Fraktion WIR MUTTERER kann sich dem Antrag nicht anschließen, man möchte dies der Dorfbevölkerung nicht aufzwingen.

DI Michael Saischek, MSc.

Als Substanzverwalter stellt er die Frage an den Obmann der Gemeindegutsagrargemeinschaft Mutters, wo er das Hauptproblem derzeit in Mutters sieht. Er sieht derzeit in Mutters kein großes Problem in diesem Zusammenhang. Er hat den vorliegenden Antrag unterschrieben, damit dieser auf die Tagesordnung kommt und auch im Gemeinderat diskutiert wird.

Er fragt ebenso Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, wo er derzeit das Problem sieht. Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber sagt, dass er kein Biologe ist, es geht um die grundsätzliche Bekämpfung und auch Information an die Bevölkerung. Wenn die Situation unter Kontrolle ist, sollte man lt. ihm Informationsveranstaltungen über dieses Thema machen, um die Allgemeinheit zu sensibilisieren. Mag. Florian Graiff findet die Sensibilisierung der Bevölkerung nicht schlecht, vielleicht mittels Gemeindenachrichten (inkl. Foto etc.).

Antrag: Mutters Aktiv und Mutters Plus stellen den Antrag, eine sofortige Offensive gegen Neophyten im Gemeindegebiet zu starten und dabei die fachliche Beratung durch Herrn Univ-Prof. Dr. Konrad Pagnitz vom Neophytenkompetenzzentrum der Uni Innsbruck einzuholen,

**BESCHLUSSFASSUNG: 7 JA (Mutters Aktiv und MuttersPLUS)
 8 STIMMENTHALTUNGEN (Wir Mutterer zur Gänze)**

TOP 12.) Behandlung und Beschlussfassung: § 35 Abs. 2 TGO-Antrag - flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet

Dieser Antrag wurde von allen Mitgliedern Mutters Aktiv und von 2/3 Mutters Plus unterschrieben. Der Antrag wird vorgelesen. Bereits vor einigen Jahren hat die Gemeinde eine Gesamtplanung beauftragt, diese wurde mit einem Kostenaufwand für die flächendeckende Bereitstellung von Glasfaseranschluß mit € 4,00 Mio. beziffert. Die Gemeinde müsste ca. € 2,00 Mio. selbst finanzieren. Der Bürgermeister ist einen anderen Weg gegangen und hat mit den Providern gesprochen. Von derer Seite wurde bereits viel investiert, und wird auch gerade jetzt viel investiert. Vor 5 Wochen konnte auch mit A1 eine Vorgehensweise für den Ausbau nach Kreith besprochen werden, die Vorgehensweise wurde fixiert.

DI Michael Saischek, MSc.:

Dieses Thema hat man bereits bei der vergangenen Sitzung besprochen. Die Strategie damals vorgestellt und er persönlich war für eine Umsetzung. Die Ist-Situation ist bekannt. Der vorliegende Antrag ist lt. ihm verzichtbar und er versteht ihn nicht, da dieses Projekt bereits „im Laufen“ ist.

Harald Graus:

Er geht auf die angesprochene Arbeit des hierfür zuständigen Ausschusses ein. Genau das ist lt. ihm das Problem. Kein Mitglied seiner Fraktion ist in einem Ausschuss vertreten, somit kennt man den Stand der Dinge nicht. DI Michael Saischek, MSc. sagt, dass dieses Thema auch bei der letzten Gemeinderatssitzung besprochen wurde und nicht nur im Ausschuss. Gregor Reitmair findet die Strategie der Anträge nicht sinnvoll und sagt, dass dies keine vertrauensbildende Maßnahme ist. Werner Graus möchte ebenso für die Sache arbeiten.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Die Schlußworte des Bürgermeisters bei der letzten Sitzung waren: „Dann stellts doch einen Antrag“, und das hat er hiermit getan. Er geht auch auf die Mitarbeit in den Ausschüssen ein, man lässt seine

Fraktion aber wie schon angesprochen nicht mitarbeiten. Man möchte den Harald Graus lt. dem Bürgermeister gerne in die Arbeit des Ausschusses einbinden.

Antrag: Mutters Aktiv und Mutters Plus beantragen die Ausarbeitung einer Breitband Strategie für Mutters. Diese besteht aus der Darlegung der Ist-Situation sowie eines Planes zum stufenweisen Auf- und Ausbau der Breitbandversorgung.

BESCHLUSSFASSUNG: **5 JA (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Walter Jenewein, Gebhard Muigg, Christoph Stauder, Dr. Maria Fritz)**
8 NEIN (Wir Mutterer zur Gänze)
2 ENTHALTUNG (Harald Graus, Tobias Gössler)

Die Fraktion WIR Mutterer möchte, dass Folgendes im Protokoll mitaufgenommen wird: Es sollten keine Anträge über Themen einlangen, welche schon lange im Laufen sind.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber möchte, dass Folgendes im Protokoll mitaufgenommen wird: Bei der letzten Sitzung wurde gesagt, man solle einen Antrag stellen, das hat man getan.

TOP 13.) Beratung und Beschlussfassung: Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO fachgerechte Revitalisierung des Backofens in Raitis

Dieser Antrag wurde von allen Mitgliedern Mutters Aktiv und von 2/3 Mutters Plus unterschrieben. Der Antrag wird vorgelesen. Bereits vor einem Jahr hat der Bürgermeister ein ortsansässiges Unternehmen in Abstimmung mit den Gemeindearbeitern mit der Aufgabe betraut, den Backofen zu sanieren. Wichtig dabei ist nicht, dass er funktionstauglich, sondern optisch in Ordnung. Der Backofen war in Privatbesitz und wurde der Gemeinde geschenkt. Der Bürgermeister ist davon ausgegangen, dass kein Denkmalschutz anhängig ist, und hat die Arbeiten vergeben. Ness Bau setzt die Baumaßnahmen um € 18.500,00 um. Anhängig ist dabei noch das Tauschgeschäft mit Josef Motz, der Flächen für den Parkplatz bekommt und uns dafür Flächen bei den Raitiser Felder überläßt.

Sabine Jäger:

Der Backofen gehört zum Kulturgut unserer Gemeinde und gehört deshalb restauriert. Ihn wieder betriebsbereit zu machen wird viel Geld kosten. Sie fragt Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, ob dieser bereits tätig geworden ist. Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber sagt, dass es lt. dem Herrn vom Denkmalamt nur gewisse Firmen gibt, welche derartige Sanierungen durchführen. Nach der Besprechung im Gemeinderat wurde vereinbart, dass eine Liste übermittelt wird. Lt. ihm darf nicht irgendein Bauunternehmer Sanierungsschritte setzen. Die Vorgehensweise in solchen Dingen ist im Gesetz geregelt. Der Bürgermeister war lt. eigener Aussage darüber verwundert, dass der Backofen der Gemeinde gehört. Dieser wurde von der Familie Tanzer der Gemeinde geschenkt, man hat aber in der Gemeinde nichts darüber gefunden. Er ist auch nicht auf die Idee gekommen, dass dieser Backofen unter Denkmalschutz steht. Lt. DI Michael Saischek, MSc. geht es Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber darum, dem Bürgermeister etwas „auszuwischen“. Diese Unterstellung findet Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber eine Frechheit. Ing. Roland Fleißner würde dieses Thema an die Obfrau des Kulturausschusses delegieren. Die Angebote sollten einerseits die Restaurierung enthalten und andererseits, was es kostet, den Backofen wieder betriebsbereit zu machen.

Sabine Jäger sagt, sie ist bereits einen Schritt weiter. Sie hat den Herrn vom Denkmalamt bereits angeschrieben und um einen Kostenvoranschlag gebeten. Wie eben von Ing. Roland Fleißner

vorgeschlagen, einmal zur äußeren Sanierung und einmal, damit dieser wieder betriebsbereit gemacht wird. Man wartet nun auf die Angebote. Den Platz rund um den Backofen würde sie zum Verweilen herrichten.

Antrag zur Behandlung in der heutigen Sitzung von Ing. Roland Fleißner: Er stellt den Antrag, die vorliegende Angelegenheit zur Sanierung des Backofens in Raitis an den Kulturausschuss unter Obfrau Sabine Jäger zu delegieren. Es soll eine eine Angebotseinholung erfolgen, zum einen zur äußeren Sanierung und zum anderen, damit dieser wieder betriebsbereit gemacht wird, inklusive Verweilplatz rund um den Backofen.

BESCHLUSSFASSUNG ZUR BEHANDLUNG IN DER HEUTIGEN SITZUNG: EINSTIMMIG JA

Antrag: Mutters Aktiv und Mutters Plus beantragen die sofortige Kontaktaufnahme mit dem BDA zur Erarbeitung eines sofortigen Sanierungsplanes sowie zur umgehenden Einleitung von Sanierungsschritten unter Anweisung des BDA für den Backofen in Raitis.

**BESCHLUSSFASSUNG: 7 JA (Mutters Aktiv und MuttersPLUS)
 8 STIMMENTHALTUNGEN (Wir Mutterer)**

ABSTIMMUNG über den eben eingebrachten Antrag von Ing. Roland Fleißner

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

TOP 14.) Beratung und Beschlussfassung: Gemeinsamer Antrag gem. § 35 Abs. 2 TGO zur Ausweitung der Öffnungszeiten Recyclinghof

Dieser Antrag wurde von allen Mitgliedern Mutters Aktiv und von 2/3 Mutters Plus unterschrieben. Der Antrag wird vorgelesen. In der letzten Periode hat sich der Gemeinderat der Gemeinde Mutters zur Einführung einer Bürgerkarte für die Müllplatzbenützung ausgesprochen. Vor 14 Tagen kam es zum OK durch die ATM. Die Voraussetzungen der Gemeinde für die Benützung des Recyclinghofes von Montag bis Samstag wurden getroffen. Es fehlt nur mehr die Videoüberwachung, und das Projekt kann umgesetzt werden. Da es sich um ein Projekt des gesamten Planungsverbandes IU handelt, werden die technischen Hilfsmittel wie Zugang, Video etc. vom Planungsverband Innsbruck ausgeschrieben. Viele der fast 40 Gemeinden sind dabei. Die Ausschreibung der Bürgerkarte erfolgt im Sommer.

Nur mehr am Samstag Vormittag ist der Recyclinghof mit Mitarbeitern besetzt. Von Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr und am Samstag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr kann jeder Mutterer das Angebot nützen. Heikle Patienten bekommen die Karte nicht freigeschalten und können nur am Samstag abgeben. Der Pilot hierzu war Mühlbachl. Laut Gespräch vor 2 Wochen mit der ATM funktioniert dies genial. Als nächsten Schritt möchte man sogar eine Überwachungsleitstelle installieren. Diese Bürgerkartenvariante hilft uns Mitarbeiterressourcen zu sparen. Für die beantragte Öffnung stehen uns keine Ressourcen zur Verfügung und müssten zusätzliche Mitarbeiter eingestellt werden. Er erwähnt auch die Kooperation mit der Gemeinde Götzens.

Dr. Maria Fritz:

Bis wann ist damit zu rechnen, dass dieses eben geschilderte Projekt in Mutters umgesetzt wird. Lt. Bürgermeister soll dies bis Spätherbst 2022 bzw. Frühjahr 2023 fertiggestellt werden. Lt. Dr. Maria Fritz ist es ein langer Zeitraum bis dahin. Der Bürgermeister stellt die Frage, ob man für diese Übergangszeit jemanden einstellen sollte. Dr. Maria Fritz ist der Meinung, dass man jemanden für diese paar Stunden finden würde. Der Bürgermeister wiederholt, dass der Müll über die ganze Woche hinweg in Götzens abgegeben werden kann und er dies somit nicht für notwendig erachtet.

Mag. Florian Graiff:

Er ist auch der Meinung, dass man ein Problem mit den Öffnungszeiten hat. Damals waren die hohen Mehrkosten ein Grund.

Christoph Stauder:

Er sagt, dass man damals eine andere Einwohnerzahl hatte. Der Bürgermeister antwortet, dass sich diese seither nur gering geändert hat.

Tobias Gössler:

Die Mitarbeiter des Recyclinghofes in Götzens kommunizieren es lt. ihm so, dass man in Götzens nur Müll entsorgen darf, welcher in Mutters nicht entsorgt werden kann. Das ist dem Großteil der heute Anwesenden noch nicht passiert. Diese Angelegenheit wird abgeklärt. Sabine Jäger spricht die mögliche Umsiedelung des Recyclinghofes an. Der Bürgermeister erläutert den Stand der Dinge.

Harald Graus:

Bürgerkarte ATM: Er war bei einem derartigen Projekt in Hall beteiligt, es funktioniert sehr gut, aber ganz ohne Mitarbeiter geht es nicht. In der derzeitigen Situation ist die Fahrt nach Götzens nicht gerade optimal (Baustelle Dorfstraße). Man sollte sich für die aktuelle Phase um eine Lösung bemühen. Er ist der Meinung, dass die Öffnung am Freitagnachmittag derzeit eine gute Lösung wäre. Der Bürgermeister sagt, dass die Baustelle in Kürze stillgelegt wird und die Straße somit wieder benutzbar ist.

Gregor Reitmair:

Er ist nicht gegen den Antrag, man sollte darüber nachdenken. Die Erfahrungen zeigen, dass es in der Vergangenheit aber nichts gebracht hat. Die derzeitige Verkehrssituation ist ihm bewußt, aber seiner Ansicht nach auch nicht sonderlich problematisch. Man sollte in Richtung Aufklärung der Bevölkerung gehen: Was darf in Götzens abgegeben werden und zu welchen Zeiten man nach Götzens fahren darf. Auch er will keine Notlösung für diese kurze Zeit.

Gebhard Muigg:

Eine Tafel beim Recyclinghof in Mutters soll erstellt werden, welche Öffnungszeiten in Götzens aktuell sind. Dem stimmt der Bürgermeister zu.

Antrag: Mutters Aktiv und Mutters Plus beantragen, den Recyclinghof Mutters freitags von 12:00 Uhr bis 19:00 Uhr, sowie mittwochs bis 19:00 Uhr für die BürgerInnen ab sofort zu öffnen.

**BESCHLUSSFASSUNG: 7 JA (Mutters Aktiv und MuttersPLUS)
8 NEIN (Wir Mutterer zur Gänze)**

TOP 15.) Gemeindegutsagargemeinschaft Mutters: Bericht des Substanzverwalters

Förderung Ziegenzuchtverein:

Der Ziegenzuchtverein Mutters feiert im heurigen Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Zur Feier dieses Anlasses veranstaltete der Ziegenzuchtverein eine Gebietsausstellung, welche am 30.04.2022 stattfand. Der Ziegenzuchtverein hat bei der Gemeinde die Anfrage gestellt, ob eine finanzielle Unterstützung des Vereins bzw. dieser Veranstaltung durch die Gemeinde möglich wäre. Der Substanzverwalter der GGAG Mutters sieht die Tätigkeit des Ziegenzuchtvereines als sehr wertvoll für die Gemeinde an und erachtet die Ausstellungen der Tiere, bei welchem die Mitglieder ihre Züchterfolge präsentieren können, als wichtigen Beitrag für die landwirtschaftliche Entwicklung. Aus diesem Grund schlägt der Substanzverwalter vor den Ziegenzuchtverein mit EUR 1.000,00 zu unterstützen und diese Summe vom Konto der GGAG Mutters zu überweisen.

Antrag: Der Substanzverwalter der GGAG Mutters stellt den Antrag, den Ziegenzuchtverein Mutters, anlässlich dessen 25-Jahrfeier, welche mit einer Ziegenzuchtausstellung begangen wurde, mit einer Förderung von EUR 1.000,00 EUR zu unterstützen. Die Förderung soll vom Konto der GGAG Mutters ausbezahlt werden.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

Optimierung Bikepark und Wanderwege neu:

Der Substanzverwalter erläutert, dass die naturschutz- und forstrechtliche Verhandlung zur Optimierung des Bikeparks und der „neuen Wanderwege“ auf die Muttereralm stattgefunden hat. Es liegt ein positiver Baubescheid vor. Weiters berichtet der Substanzverwalter, dass die Förderanträge für diese Projekte bereits gestellt sind. Nach dem diese Projekte nun baureif sind und die Planung bzw. Realisierung von Biketrails bzw. Wanderwegen nicht in das Aufgabengebiet der Substanzverwaltung fallen, übergibt der Substanzverwalter die Agenden für die Realisierung dieser Projekte an die Gemeinde.

Klassik am Berg:

Die Veranstaltung „Klassik am Berg“ mit dem Konzert des Symphonieorchesters InnStrumenti, war für den 25.06.2022 am Patscherkofel geplant. Auf Grund von unlösbaren Problemen mit einem Grundstückseigentümer kann die Veranstaltung in dieser Form nicht am Patscherkofel stattfinden, weshalb die Organisatoren auf der Suche nach einem alternativen Standort sind. Die Muttereralmbahnen sind derzeit gemeinsam mit dem Substanzverwalter bemüht die Austragung dieser Veranstaltung in Mutters durchzuführen. Der Substanzverwalter weist explizit darauf hin, dass auf Grund der Kürze der Zeit für viele Entscheidungen nicht möglich sein wird den Gemeinderat vorab damit zu befassen. Aus derzeitiger Sicht ist keine finanzielle Beteiligung der Gemeinde Mutters erforderlich.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig dafür aus, dass der Substanzverwalter dieses Vorhaben vorantreiben soll. Die Grundflächen können für diese Veranstaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt werden und die Einbringung von Sach- bzw. Arbeitsleistungen durch die Gemeinde bzw. durch die GGAG werden ebenfalls befürwortet. Der Substanzverwalter sichert zu, dass er Sorge trägt, die Aufwände für die GGAG bzw. die Gemeinde absolut zu minimieren.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

Entnahme der substanzberechtigten Gemeinde:

Der Gemeinderat der Gemeinde Mutters beauftragt den Substanzverwalter der GGAG Mutters die Überweisung des Restbetrages in der Höhe von € 150.000,00, von den budgetierten € 350.000,00, vom Konto der GGAG Mutters auf das Konto der Gemeinde Mutters zu veranlassen.

**BESCHLUSSFASSUNG: 14 JA
1 NEIN (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber)**

Holznutzung und Wegsanierungen:

Derzeit ist bei der GGAG Mutters die Holznutzung nach Plan im Gange. Die in den Wintermonaten entstandenen Schäden an den Forstwegen werden derzeit behoben.

TOP 16.) Gemeindegutsagargemeinschaft Kreith: Bericht des Substanzverwalters

Holznutzung:

Die Holznutzung der GGAG Kreith für das Jahr 2022 wurde bereits abgeschlossen und das geerntete Holz abgeführt.

TOP 17.) Bericht des Bürgermeisters

- Unfall mit dem Fahrzeug der FF Kreith:
Der Unfallhergang wird vom Bürgermeister geschildert. Ein Ersatzauto wurde gesucht und gefunden. Man hat bereits mit Dienstleistern Kontakt aufgenommen, ob das Auto noch zu reparieren ist. Man wartet das Gutachten des Sachverständigen ab. Die weitere Vorgehensweise der Versicherung wird vom Bürgermeister erklärt.
- Mutters klaut auf, er dankt allen Beteiligten.
- Installation Kindergartenbus für Raitis bis Oberkreith:
Spätestens bis zur übernächsten Gemeinderatssitzung wird man Details am Tisch liegen haben.
- Übernahme eines Privatweges in Gärberbach ins öffentliche Gut
Der Bürgermeister hat mit den Beteiligten gesprochen und berichtet darüber.
- Fahrplan Straßensanierung
Ab ca. 10.7.2022 ist die Durchfahrt wieder möglich, ein Großteil der Arbeiten ist abgeschlossen. Eine genehmigte Straßenblockade wird am kommenden Samstag stattfinden, in diesem Zeitraum (2 Stunden) wird der Heuweg in beide Richtungen befahrbar sein.

TOP 18.) Personalangelegenheiten

Dieser Tagesordnungspunkt wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehalten. Das Protokoll wird gesondert verwahrt.

TOP 19.) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Sabine Jäger:

Ostermarkt: Der Markt war ein voller Erfolg. Danke an den Bürgermeister und den Vizebürgermeister. Auch der Bürgermeister bedankt sich bei der Obfrau Sabine Jäger. DI Michael Saischek, MSc. sagt, man hat ca. € 500,00 an Spenden eingenommen, diese wurden einer privaten Hilfsorganisation übergeben (Babyartikel für die Ukraine), er berichtet darüber. In diesem Zuge spricht der Bürgermeister die Benefizveranstaltung am kommenden Samstag im Pavillon an („John Prisco & Friends helfen Kindern mit Mukoviszidose“).

Am 22. Mai. Findet um 19:00 Uhr das Kabarett Bauchgefühl Bürgersaal Mutters, sie ladet hiermit alle Gemeinderäte mit Begleitung zu dieser Veranstaltung ein.

Sie hat mittlerweile eine sehr gute „connection“ zum Familienverband. In den Sommerferien möchte man einen Besuch mit den Kindern im Altersheim in Natters machen (einen Nachmittag). Mit der Heimleiterin wurde bereits alles besprochen.

Klimaschutzteam – Initiative am Recyclinghof. Verfolgt man diese Idee weiter? Sollte man einen neuen Platz hierfür suchen? Der Grundgedanke war ihrer Meinung nach sehr gut. Der Bürgermeister auch dieser Meinung, ein dementsprechender Platz dafür soll gefunden werden.

Ing. Roland Fleißner:

Er berichtet als Obmann des Ausschusses für Wohnbau und Soziales. Er dankt Dr. Maria Fritz für ihr großes Engagement. Sie möchte sich dem Thema „Soziales“ annehmen. Er möchte in diesem Zuge fragen, ob man dafür ein Budget zur Verfügung hat und ob man ihm bis zur nächsten Sitzung Bescheid geben kann. Größenordnung? Man möchte lt. Ing. Roland Fleißner ein Startkapital. Es gibt Positionen im Budget der Gemeinde, welche hierfür zur Verfügung stehen sagt der Bürgermeister.

Die Attraktivierung der Stromanschlüsse im Pavillon und die Beleuchtung werden derzeit umgesetzt.

Die Aktion „Mutters klaubt auf“ hat ihm sehr gut gefallen. Es war eine gute Kombination mit dem Ostermarkt. Vielleicht kann man das künftig so planen bzw. organisieren. Man könnte hier vielleicht auch das „Neophyten-Thema“ miteinbauen.

Anregung: Ist es angedacht, ein Straßen-Eröffnungsfest der Dorfstraße zu veranstalten. Lt. dem Bürgermeister gab es Überlegungen in diese Richtung, man kann die Straße aber leider nicht noch zwei Tage länger sperren. Vielleicht schafft man es nächstes Jahr am Dorfplatz.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er zeigt ein Bild von Raitis beim „Jörgeler“, oberhalb der Bahnüberführung. Dort ist ein großes Loch in der Straße, direkt in der Fahrbahn. Dieses soll dringend repariert werden.

Er regt wiederum an, den Beginn der Sitzungen auf 19:00 Uhr zurückzuverlegen, seine in der vergangenen Sitzung geäußerten Bedenken gelten weiterhin.

Walter Jenewein:

Fuchsweg neben der Brücke in Gärberbach. Dort stehen immer wieder zwei Autos, welche die Straße beengen. Man wird die Personen lt. dem Bürgermeister schriftlich kontaktieren (Haus Wildauer).

Harald Graus:

Auch er ist dafür, den Beginn der Gemeinderatssitzungen nach hinten zu verlegen.

Er spricht nochmals die Ausschüsse an. Er wird seine Hand weiterhin zur Zusammenarbeit ausstrecken und bedankt sich für die Einladung.

Gebhard Muigg:

Der Überprüfungsausschuss hat das 1. Quartal überprüft. Alles war wiederum in bester Ordnung und sehr sauber. Ein großer Dank hierfür an den Finanzverwalter.

WC im Pavillon: Die Tür geht sehr schwer auf, innen fehlen Fliesen, das Licht geht nicht.

In der Dorfstraße fehlt seit längerem ein Schieberdeckel. Man wollte diesen Deckel lt. dem Bürgermeister besorgen. Das war aber nicht möglich, da es einen derartigen Deckel nicht mehr gibt. Gebhard Muigg macht den Vorschlag, dass vielleicht der Schreier Martin einen Deckel macht.

Tobias Gössler:

Auch er wäre dafür, dass die Sitzungszeit eine Stunde nach hinten verlegt wird und er begründet seine Ansicht.

Mag. Florian Graiff:

Jahresabschluss vom Haus Maria wurde geprüft. Durch die angespannte Personalsituation hat man sich Einiges gespart. Der Jahresabschluss schaut gut aus.

Der Sozialsprengel wurde auch geprüft. Hier schaut auch alles soweit gut aus.

Der Bürgermeister bedankt sich bei ihm für die geleistete Arbeit.

Daniela Pfurtscheller:

Gärberbach: Sie berichtet über den Vorfall an der Bushaltestelle. Die Leute haben Angst bekommen. Könnte man diesen Bereich eventuell heller beleuchten? Der Bürgermeister wird mit dem Besitzer sprechen. Ing. Roland Fleißner macht den Vorschlag, ein Licht mit einem Bewegungsmelder zu installieren.

Einige ältere Leute regen sich lt., ihr auf, dass die Straße an der Stelle Einfahrt Jabinger sehr gefährlich ist. Dieser Bereich ist lt. dem Bürgermeister in Privatbesitz. Er wird mit diesem Herrn sprechen.

Gregor Reitmair:

Er berichtet als Obmann des Ausschusses für Raumordnung und Infrastruktur. Einige Themen wurden angesprochen. Wesentliches Thema: Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes 2025. Die Gemeinde Mutters möchte nicht zu spät damit anfangen. Es muss abgeklärt werden, „wo geht die Reise unserer Gemeinde hin?“. Jetzt mach es lt. ihm noch keinen Sinn damit anzufangen, der Planungsverband erarbeitet derzeit ein Konzept für die ganze Region.

Energiewende/Energiegemeinschaften: Im Planungsverband ist hierüber ebenso einiges im Laufen. Er erläutert die Details dieser Überlegungen.

Wasserkraft: Er stellt die Frage, ob wir wir in unserem Dorf bzw. in der Gemeinde die Ressourcen haben, uns um diese Themen intensiv zu kümmern? Es bräuchte lt. ihm jemanden, der sich mit dieser Thematik intensiv beschäftigt.

Er stellt die Frage an die Gemeinderäte, ob jemand zur Blockade am kommenden Samstag in Natters geht? Der Bürgermeister selbst hat nicht vor, dort hinzugehen. Er versteht dieser Demonstration ohnehin nicht und äußert seine Meinung dazu.

Gemeinde Andrian: Ein Ausflug steht an. Es gibt lt. dem Bürgermeister bereits Kontakt, der genaue Zeitpunkt wird noch genannt. Das Programm stellt die Nachbargemeinde zusammen.

DI Michael Saischek, MSc.:

Er berichtet als Obmann des Ausschusses für Infrastruktur und Raumordnung. Einige Problemstellen werden angesprochen und diskutiert (Geschwindigkeitsbegrenzung „Wolfn-Kurve“ bzw. Außerkreith). In diesen Bereichen sind sehr viele Häuser mit Kindern, welche zur Stubaitalbahn gehen. Dieses Thema wurde im Planungsverband eingebracht, obwohl es eine gemeindeinterne Angelegenheit ist. Man wird sich diesem Thema dort annehmen und die Kosten aufteilen. Es gibt diesbezüglich überregionale Überlegungen.

In diesem Zusammenhang nennt Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber die Gefahrenstelle beim Muttererweg. Die Querung der Straße vom Weg von Gärberbach nach Mutters ist bekanntlich nur sehr schwer möglich. Der Bürgermeister betont, dass dies eine Landesstraße ist.

Obst und Gartenbauverein-Versammlung: Der Verein ist nach wie vor um einen Standort bemüht. Er berichtet über die Sitzung. Er hat in diesem Zuge Unterstützung angeboten und den Vorschlag gemacht, dass die Gemeinde, die GGAG Mutters und Kreith Mitglieder des Vereins werden. Eine Entscheidung hierüber steht noch aus. Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber nennt Beispiele einer anderen Gemeinde und deren Mitarbeit bei Gemeindeflächen. Man denkt über eine gemeinsame Obstpresse mit der Gemeinde Natters nach. Mag. Florian Graiff erkundigt sich nach dem einst geplanten Standort beim untersten Parkplatz der Muttereralm.

Ausschuss für Bildung und Innovation: Er berichtet über den Stand der Dinge zum geplanten Bildungszentrum (Standortsuche, mögliche Varianten, Neue Mittelschule ja oder nein). Es haben sehr viele Gespräche stattgefunden, auch mit den Leitungen des Kindergartens, der Kinderkrippe und der Volksschule.

Termin zum Vormerken: Der Obmann des Ausschusses für Bildung und Innovation gibt bekannt, dass am Donnerstag, 23.06.2022 um 18:30 Uhr die Präsentationen der Studierenden des Uni-Seminars zum Thema „Projektentwicklung Bildungszentrum Mutters“ stattfinden. Die Präsentationen finden im Bürgersaal Mutters statt. Die Mitglieder des Gemeinderates (auch Ersatzmitglieder) sind sehr herzlich dazu eingeladen, der Ausschuss für Bildung und Innovation hofft auf eine zahlreiche Teilnahme.

Der Bürgermeister

Der Schriftführer

Der Gemeinderat